

finanz. Risiko zu übernehmen (beklagte sich allerdings schon bei K., dass ich so fest erkläre, mich absolut nicht mit einem Heller in die Sache einzulassen) – heute schon die „Unternehmerin“ – natürlich überzeugt, dass ich sie nur „entmutige“ – , und erbittert, dass man – nicht etwa zu zweifeln, nein, nur zu Vorsicht zu mahnen wagt.–

Den Nachm. wieder einmal vertrödelt, in übler Stimmung. Die Melancholie des leeren Hauses.

Mit C. P. Kino „Ausschluss der Öffentlichkeit“ – mit C. P. beim „Hirschen“ genachtm. Unleidliche Stimmung.

Begann den heute übersandten „Napoleon“ von Hegemann zu lesen.–

16/10 S. Vm. mit C. P. Prater. Sie sagte kluge Dinge über die Gründe, warum man sich (sie eigentlich auch) dem Gang zum Weiher verschließt.– Im Nachhausefahren wieder ihre Monomanie.

– Nm. Zeitung gelesen, andres;– den „Park“ weitergeschrieben (– u. al. f. v.) –

Z. N. O., Lotte, Dr. M. und Frau. O. hatte ihre theils selbst gekauften theils übernommenen Sachen (Decken, Taschen, petit points etc.) mitgebracht; eine Art Ausstellung veranstaltet; sehr hübsche Sachen darunter. (Im übrigen ist sie vorläufig wieder meiner Ansicht, Risiko zu vermeiden.) –

17/10 Dictirt „Park“; Briefe etc.

Nm. am „Louisenhof“ weiter; den „Nachfolger“ ein wenig bedacht. Depression.

H. K. bei mir, blieb zum Nachtm.–

18/10 Enerv. Tel. Gespräche mit C. P.;– immer dasselbe Motiv; Vormittag und Nachm.–

Zu Tisch O., die allerlei, wegen Abreise in ihren hier stehenden Koffern umpackt . . . Verschiedene Vorschläge wegen meines Zimmers;– neuer Schränke, ev. Übertragung einzelner Möbelstücke in Lilis – einst Olgas – Zimmer; Forträumen des Bettes;– O.s Anspruch auf einzelnes, bei Übersiedlung, resp. neuer Wohnung. Ich glaube O. weiss es zum ersten Mal, dass eine Rückkehr hieher, in ihr Zimmer, das sie vor bald 7 Jahren verliess nicht möglich;– und nun empfind ich von neuem dieses Definitivum erschütternd.–

Es gibt Stunden, viertel Stunden – immerhin allzuviele; in denen ich das Leerwerden meines Hauses herzkrampfend empfinde. – Und alles mußte so kommen.–

Mit ihrer innersten Empfindung hat C. P. natürlich recht, dass mein Gefühl für sie nicht stark genug, um mir über die Entfernung